

NRZ, Kultur in Düsseldorf, 28. August 2010

Der begehbbare Chor

Der Altstadtherbst bietet in diesem Jahr auch reizvolle Projekte an alternativen Spielstätten wie dem Con-Sum



Lieber nicht zur Schorlie einladen: Frauengold. Foto: Kai Klischenberg

Thomas Hag

„Blick zurück nach vorn“, so möchte Christiane Oxenfort, seit vielen Jahren künstlerische Leiterin des Altstadtherbst, die zwanzigste Auflage unterteilt wissen. Denn einerseits werden hier lange Traditionen gepflegt, wie das Konzepte, Künstler verschiedener Genres zusammenzubringen - andererseits geht man auch immer wieder neue Wege.

So hat man dieses Mal mit dem „Con-Sum“, der ehemaligen Brotfabrik auf der Ronsdorfer Straße 77, eine neue Spielstätte hinzugewonnen. Hier befindet sich ein Kreativcenter mit Ateliers und Räumen, die man nutzen kann.

So hat die Komponistin Janet Cardiff ein Chorwerk des englischen Musikers Thomas Tallis aus dem Jahre 1573 so bearbeitet, dass sich der Zuhörer als Mitglied eines 40-stimmigen Chores fühlen darf.

Die einzelnen Stimmenpartien stehen als Lautsprecher im Raum verteilt, so dass man zwischen ihnen hindurchgehen kann und in die Musik hineingezogen wird. „The Forty Part Motet“ heißt der begehbbare Chor. (Vernissage: 17.9., 18.30 Uhr; Sa 18.9. bis Di 28.9., täglich 17-20 Uhr).

Gesungen wird auch bei „Frauengold!“ vom Theaterkollektiv per Vers. Zwischen „Punkrock und Wanderlied“ changieren die Lieder ihrer

Performance, die sich auf Aristophanes' „Lysistrata“ bezieht, aber auch Texte von Valerie Solanas (die auf Andy Warhol schoss) oder Boris Vian einbezieht. Da kann auch der männliche Vorschlag „Kann ich dir 'ne Schorlie kaufen?“ schon mal mächtig nach hinten losgehen. (Fr 24.9 bis So 26.9., 20 Uhr).

Für einen Stand und steht der Altstadtherbst noch immer Weltmusik! Zum Jubiläum schmeißt Global Player, der Punkhaus Europa Club, eine große Party mit Live Acts und DJs und mit Klängen vom Balkan, aus Afrika und Brasilien. (Sa 2.10, ab 21 Uhr).

Und noch zwei musikalische Tipps, die wieder ins

Theaterzeit auf dem Burgplatz führen. Dort treten am 21. und 22. September um 20 Uhr die „Master Drummers of Burundi“ auf, deren Sound nicht nur Bands wie Adam and the Ants inspirierte, sondern auch in der Tradition der Trommelgruppen des Festivals steht. Blick zurück...

Den Festivalsausklang besorgt eine Band, die noch nicht mal ein Album aufgenommen hat, für deren Konzert es jedoch nur noch wenige Karten gibt - Yemen Blues mit Sänger Ravid Kahalani, eine neunköpfige Band, die bei ihrem Konzert am 3. Oktober für Furore sorgen wird.

Infos: www.altstadtherbst.de